

So fine & be und so me entfange han / uno evt eme eaz me und
e gene und so noman ande / Des zu bi kinde so han ich min jugel
... dact anno dny . ay . ccc . lxxij . feria quinta p̄ p̄st doream Ca

65 (ERNSTHOFEN)

1363-2013



me Steine wepeling erkent in diese offen bröse und düm k
am in de' dorfen die her nah ... on stot me name zu' Nidri
Ernsthoue' zu' Aspach und zu' ... ge Sybera das ich die selbe gen
n edeln und mine hebn gonedige herre mine hron Grefe willhm
... dact anno dny . ay . ccc . lxxij . feria quinta p̄ p̄st doream Ca



„Nähe“



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Stabile Strukturen und die weitreichende Vernetzung innerhalb des genossenschaftlichen Finanzverbundes machen uns zu einer starken Gemeinschaft. Wir setzen auf ehrliche und solide Finanzdienstleistung und eine kompetente, zuverlässige Beratung vor Ort – dort, wo Sie zu Hause sind.

Telefon: 06154/6343-0 · Telefax: 06154/6343-700
service@vb-modau.de · www.vb-modau.de



**Volksbank
Modau eG**

Vorwort

Im Jahre 2013 feiert Ernsthofen sein 650-Jahr-Jubiläum.

Über das ganze Jahr verteilt finden Veranstaltungen zu diesem Jubiläum statt. Dazu laden wir die Bürgerinnen und Bürger Ernsthofens, Modautals und Interessierte aus Nah und Fern ein. Die Hauptveranstaltung findet am letzten Augustwochenende, dem 23. bis 25. August 2013, statt.

1963 gab es zur 600-Jahr-Feier eine Festschrift, in der wichtige Ereignisse und Daten aus der Geschichte niedergeschrieben wurden. Damit Alteingesessene sich an das Jubiläumsjahr 1963 und an den großartigen Festumzug erinnern und die Neubürger sich mit der Geschichte Ernsthofens vertraut machen können, finden Sie diese Festschrift auf der Homepage des Ortsbeirates unter „www.ortsbeirat-ernsthofen.de“. Daran knüpft die Geschichte von 1963 bis 2013 auf den folgenden Seiten an.

Ausgehend vom Datum des 600-Jahr-Jubiläums 1963 beschloss der Ortsbeirat das Jahr 2013 zum Jubiläumsjahr zu erklären. Zwischenzeitlich wurde eine ältere Urkunde aus dem Jahr 1362 entdeckt.

Ernsthofen, im Jubiläumsjahr 2013

Arbeitsgruppe Festschrift

Lutz Achenbach
Doris Starzinger-Kühl
Ludwig Bär

Grußwort der Vorsitzenden des Festausschusses



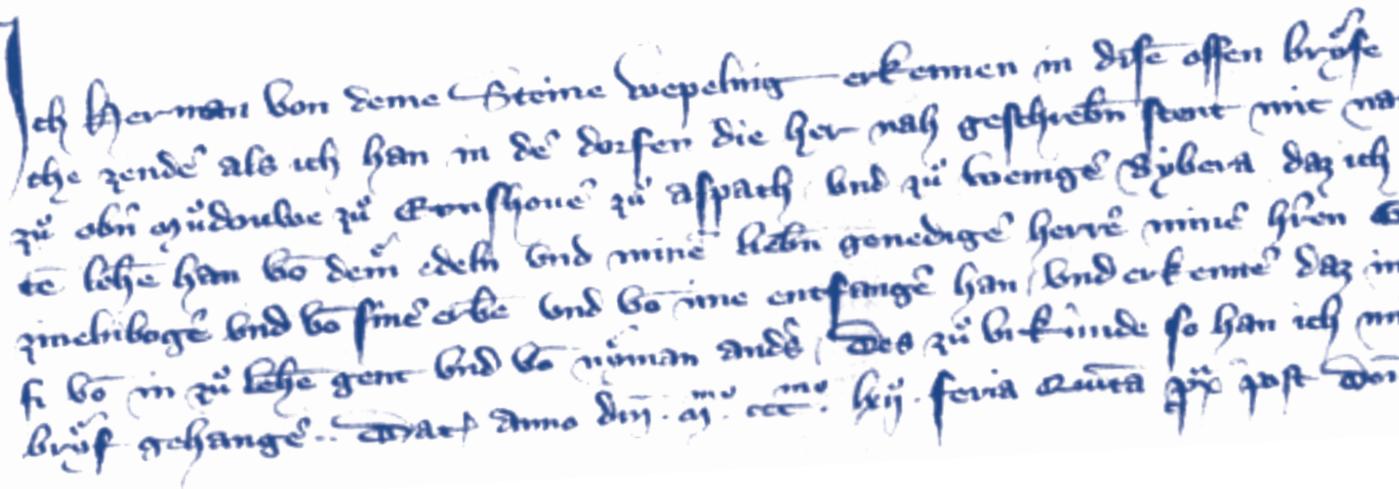
Als Vorsitzende des Festausschusses möchte ich mich bei allen Mitgliedern des Festausschusses sowie bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern bedanken.

Ohne Euren Fleiß und Einsatz für Ernsthofen, über die Grenzen der Vereine hinweg, hätten wir weder diese Festschrift in der Hand, noch könnten wir das Jubiläumsfest feiern.

Ernsthofen hat für die Zukunft nur das Beste zu erwarten, wenn sich die Bürgerinnen und Bürger weiterhin so engagieren.

Ihre
Christine Matthes

Vorsitzende des Festausschusses,
Stellvertretende Ortsvorsteherin



Ich Hermann von dem Steine wepeling erkenne in dize offen brufe
the zende als ich han in de dorfen die her nah geschriben seint mit
zu obn gneduliche zu Bonshoue zu Asbach und zu woenge Sybera daz ich
te lehe han bo dem edeln und mine liebn gonedige herre mine hron
zmechiloge und bo sine erbe und bo mine enefange han und erkenne daz in
fi bo in zu lehe gent und bo noman ande Des zu bestimude so han ich
bruf gehange. Dat anno dny. m. cc. lxiij. feria quinta post don

Urkunde der Ersterwähnung

Ich, Hermann von dem Steine, Edelknecht, erkläre in diesem offenen Brief und verkünde, dass alle solche Zehnte, die ich habe in den Dörfern, wie danach mit Namen geschrieben stehen, zu Nieder-Modau, zu Ober-Modau, zu Ernsthofen, zu Asbach und zu Klein-Bieberau, dass ich diesselben Zehnte zu rechtem Lehen habe von dem edlen und meinem lieben gnädigen Herrn, meinem Herrn Grafen Wilhelm von Katzenelnbogen und von seinen Erben und von ihm empfangen habe. Und erkläre, für ihn und seine Erben, das ich die Zehnten von ihm zu Lehen bekommen habe und von niemand anderem. Das zu bestätigen habe ich mein eigenes Siegel an diese Urkunde gehängt.

Datum im Jahre des Herrn 1362, den folgenden Donnerstag nach dem Sonntag Cantate (19.5.)

Grußwort

„Wer seine Heimat wirklich liebt, begnügt sich nicht mit täglichen Lobgesängen, sie sei die beste, die erste auf der Welt. Nein, er arbeitet unablässig daran, dass sie es ist und bleibt.“

Guy de Maupassant

Liebe Ernsthöferinnen,
liebe Ernsthöfer,

können Sie sich noch an das Jahr 1963 erinnern? Ich bin sicher, dass viele von uns sich noch an die feierlich geschmückten Straßen, an den großen historischen Festumzug und an die ausgelassenen Feierlichkeiten erinnern.

In jedem Fotoalbum Ernsthofens finden sich Bilddokumente und Erinnerungen werden wach.

Ich selbst war damals gerade mal drei Jahre alt, kann mich aber noch sehr gut an diese Tage erinnern! An das Festzelt, an das fröhliche Miteinander, an Menschen, die für kurze Zeit scheinbar sorglos gemeinsam ihr Dorf, ihre 600-Jahr-Feier würdig begangen haben.

Viele, die damals mit uns gefeiert haben, sind heute nicht mehr unter uns. Menschen, die uns nahe standen. Menschen die unser Dorf, unser Ernsthofen geprägt haben. Wenn wir in diesen Tagen im Sommer 2013 die 650-Jahr-Feier begehen, sollten wir uns auch an diese Menschen erinnern.

Unser Leben, unser Ernsthofen hat sich in den vergangenen 50 Jahren verändert. Das Ortsbild hat ein anderes Gesicht. Viele Menschen sind zu uns gekommen, um hier zu leben. Das damals noch landwirtschaftlich durch viele Bauernhöfe geprägte Leben hat sich gewandelt. Viele von uns arbeiten heute in der gesamten Rhein-Main-Region. Ernsthofen aber ist für viele von uns – für mich ganz sicher – Heimat!



Der Ort, in dem wir geborgen aufgewachsen sind. Dessen Jahrhunderte alte Geschichte wir in unserer Schule gelernt haben. Wo unsere Familie lebt, wir gemeinsam feiern und gemeinsam trauern, uns streiten und uns versöhnen. Wo wir Spaziergänge machen und uns in unseren Erinnerungen an unzähligen Plätzen wiederfinden. Wo wir – ob vom Reutersberg, vom Stutzeberg oder vom Mühlberg – auf unser Ernsthofen herabschauen und immer wieder feststellen, wie schön es ist unser Ernsthofen und die Landschaft, in die es eingebettet ist.

Und ich glaube, bei allen Veränderungen im Verlauf der Geschichte, die Seele unseres Dorfes hat sich nicht verändert. Dieses tiefe Gefühl, dass nur Heimat in den Menschen auslösen kann, verbindet uns alle, die wir unser Ernsthofen lieben.

Ich wünsche uns und unseren Gästen eine fröhliche 650-Jahr-Feier. Nutzen wir diese Tage, um uns unseren Wurzeln bewusst zu werden, uns zu erinnern. Nur so können wir Ernsthofen, seine außergewöhnliche Geschichte lebendig halten und die Zukunft gemeinsam gestalten.

Ihr Landrat
Klaus Peter Schellhaas

Grußwort



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Ernsthofen, der zweitgrößte Modautaler Ortsteil, feiert in diesem Jahr seine erstmalige urkundliche Erwähnung vor 650 Jahren. Die tatsächliche Gründung des Dorfes liegt noch weiter zurück. Ernsthofen kann auf eine lange und abwechslungsreiche Geschichte zurückblicken, die manche Höhen aber auch Tiefen für die Einwohner mit sich gebracht hat.

Eine Besonderheit die Ernsthofen von den anderen Modautaler Ortsteilen unterscheidet, ist die Tatsache, dass der Ort mit Schloss und Kirche Sitz eines Adelgeschlechts war, das eine eigene kleine Territorialherrschaft begründet hat.

Teile des Wallbrunner-Familienwappens, nämlich die drei Rauten, fanden deshalb auch Eingang ins Ernsthöfer- und schließlich auch ins neu entworfene Modautaler-Wappen.

Ich freue mich, dass sich eine Gruppe engagierter Bürgerinnen und Bürger aus Ernsthofen zusammengefunden hat, die die 650-Jahr-Feierlichkeiten organisiert und vorbereitet. Dabei ist auch geplant, die ausgezeichnete Chronik, die anlässlich der 600-Jahr-Feier erstellt wurde, fortzuschreiben.

In Ernsthofen hat sich in den letzten 50 Jahren viel getan und der Ort ist meines Erachtens auch für die Zukunft gerüstet. In die wichtigen Bereiche Betreuung, Bildung und Erziehung wird unter anderem durch den Kindergartenanbau und die Schulsanierung investiert. Ernsthofen war und ist ein attraktiver Wohnort.

Allen Bürgerinnen und Bürgern, der Kirche, den Vereinen und dem Ortsbeirat möchte ich für ihr tatkräftiges Engagement zur Ausrichtung des Jubiläums danken. Nur durch diesen ehrenamtlichen Einsatz ist die Durchführung solcher Feierlichkeiten möglich.

Ich wünsche den 650-Jahr-Feierlichkeiten einen guten Verlauf und ihnen allen viel Spaß und Freude.

Ihr Bürgermeister
Jörg Lautenschläger

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Ernsthöferinnen und Ernsthöfer,

in diesem Jahr feiern wir unser 650 jähriges Bestehen von Ernsthofen. Ernsthofen, ein schöner Ort, mitten in Modautal und ein Ort, der sich im Laufe der Zeit verändert hat. Er ist größer, zentraler und bunter geworden.

Seit 2011 habe ich die Ehre Ortsvorsteher von Ernsthofen zu sein. 33 Jahre lebe ich schon hier; eine lange Zeit. Aus dieser Zeit kommen mir Erinnerungen an den Tante Emma Laden von Frau Glatzer, die Kerbfeierlichkeiten in der Festhalle, die ich noch als Hühnerstall kannte und Kinderfasching darin feierte. Gerne denke ich an die Zeiten auf dem alten Spielplatz und Pothe-Platz. Ein Meilenstein war auch die Gründung der Jugendfeuerwehr, in deren ersten Gruppe ich dabei sein konnte. Viele schöne Erinnerungen und zu wenige Zeilen um zu beschreiben, warum Ernsthofen für mich ein ganz besonderer Ort ist.

Im Blick auf unseren Ort erinnere ich mich an Personen, die sicher gerne mit uns gefeiert hätten. Da fallen mir beispielsweise Alfred Rink, Georg Schellhaas und Franz Keck ein, um nur ein paar zu nennen.

Viele der mir bekannten Ernsthöfer leben sehr gerne hier. Ich habe beobachten können, dass viele wieder zurück gekommen sind, die vorübergehend woanders wohnten. Ein weiterer Beweis für mich, dass Ernsthofen ein lebens- und liebenswerter Ort ist. Einmal Ernsthöfer – immer Ernsthöfer.



Unser Festausschuss hat sich gemeinsam mit Ehrenamtlichen viel Mühe gegeben, die letzten 50 Jahre zu beschreiben. Sowohl besondere Anlässe und Begebenheiten als auch Personen die unseren Ort prägten sind auf den folgenden Seiten unserer Festschrift zu lesen.

Als Ortsvorsteher möchte ich mich stellvertretend für den Ortsbeirat bei allen Ehrenamtlichen und Vereinen bedanken, die es möglich machen, dass wir unser Jubiläum feiern können.

Zu unserer Feier lade ich Sie ein und freue mich Sie und euch dort begrüßen zu können.

Im Namen des Ortsbeirates wünsche ich uns allen eine schöne Feier mit den vielen interessanten Beiträgen.

Mit freundlichen Grüßen
Manuel Daniel

Grußwort

Grußwort der evangelischen Kirche

*„Liebes Ernsthofen!
Ich bin nicht in dir geboren.
Du bist nicht meine Heimat.
Aber (...) ich habe dich lieb gewonnen.“*

So schrieb Lehrer Georg Krügler in der Festschrift zur 600-Jahrfeier Ernsthofen im Jahr 1963. Und dem möchte ich mich als Pfarrerin im Kirchspiel Ernsthofen 50 Jahre später gerne anschließen.

Als ich mir das Dorf im Jahr 2000 zum ersten Mal anschaute, weil ich wusste, dass die Pfarrstelle frei werden sollte, rief ich meinen Mann vom Parkplatz der Kirche und des Gemeindehauses aus an und sagte: „Wenn du diese Kirche siehst, willst du nirgendwo sonst hingehen.“

Meine erste Liebe also galt der Schlosskirche, die für mich immer noch das Schmuckstück des Ortes und des ganzen Kirchspiels ist und für deren Renovierung ich mich derzeit gerne stark mache. Schnell lernten mein Mann und ich nach unserer Wahl 2001 auch die Menschen in Ernsthofen und in den Kirchspielorten kennen und schätzen.

Offenheit, Ehrlichkeit und Freundlichkeit schätze ich an ihnen am meisten.

Sicher könnten die Bürgerinnen und Bürger von Ernsthofen die Chancen des Landlebens und der engen Dorfgemeinschaft noch weit mehr nutzen, aber vielleicht bringt gerade dafür die 650-Jahrfeier fröhliche Impulse.

Ich jedenfalls freue mich, mit dem Festgottesdienst am Sonntag, dem 25. August 2013 meinen Beitrag zum Dorfjubiläum leisten zu können.



Sowohl im Rückblick auf die vergangenen 50 Jahre, von denen ich zumindest 13 persönlich erlebt habe, als auch im Ausblick auf die Herausforderungen, die noch vor uns liegen, ist es mir wichtig und wertvoll, auf Gottes gütiges Geleit vertrauen zu dürfen.

„Tausend Jahre sind vor dir, Herr, wie ein Tag.“

So schrieb der Beter des 90. Psalms. Es tut gut, sich ab und zu bewusst zu machen, dass wir Teil eines großen Ganzen sind. Der Theologe und Schriftsteller Jörg Zink formuliert in diesem Sinne: „Millionen Jahre waren es, ehe es mich gab, Jahrtausende werden vielleicht nach mir sein. Irgendwo in ihrer Mitte sind ein paar Sommer, in denen für mich Tag ist auf dieser Erde. Für diese Spanne Zeit danke ich dir.“

In diesem Sommer haben wir alle die Gelegenheit, Gott zu danken für die Zeitspanne, die hinter uns liegt: 650 Jahre Ernsthofen. Dazu lade ich Sie herzlich ein!

Ihre Pfarrerin
Gabriele Heckmann-Fuchs

50 Jahre Friseursalon in Ernthofen

Damen und Herren Salon Martina

Mühlstraße 6, 64397 Modautal – Ernthofen

Tel. 06167 - 365

Inh. Martina Rettig



Grußwort

Grußwort der katholischen Kirche



*Friede wohne in deinen Mauern, in deinen
Häusern Geborgenheit.*

Wegen meiner Brüder und Freunde will ich sagen: In dir sei Friede.

Wegen des Hauses des Herrn, unseres Gottes

will ich dir Glück erleben. (Ps 122)

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Ernthofen,

zum 650-jährigen Jubiläum gratuliere ich Ihnen allen von Herzen!
Wenn auch der Ortsteil nicht von einer Mauer umgeben ist,
wie das in diesem Psalmwort zum Ausdruck kommt,
so bin ich doch sicher, dass Geborgenheit, Friede und Glück
zu dem gehört, was sich gerade auch der moderne Mensch
am meisten wünscht.

Im Zeitalter globaler Vernetzung und immer unübersichtlicher
werdender weltweiter Verbindungen sind unsere überschaubaren
Orts- und Gemeindeteile ein wohltuendes Kontrastprogramm:
Hier kennt man sich noch untereinander, übernimmt füreinander
Verantwortung und sorgt dafür, dass das menschliche
Zusammenleben nicht in bloßer Funktionalität aufgeht.
Das engagierte Wirken Ihres Ortsbeirates und auch diese kleine
Festschrift sind dafür ein eindrucksvolles Zeugnis.

Gottes Segen Ihnen allen in diesem Jubiläumsjahr!

Ihr Hendrick Jolie, Pfr.

pane & vino

Alessandro Rubinacci
Italienische Spezialitäten

Herrngartenstraße 8
D-64397 Modautal-Ernsthofen

Geschäftszeiten:

Mo. - Fr. 15.00 Uhr - 19.00 Uhr
Sa. 09.00 Uhr - 12.00 Uhr

phone: 0 61 67 - 91 38 18
e-mail: alrubi@web.de
www.pane-vino.com

Rückblick

Antwort von Uwe Krügler
auf den Artikel seines Vaters Georg
im Festbuch zur 600-Jahr-Feier 1963

Gerade im jetzigen Jubiläumsjahr erreichen mich viele Anfragen zu meinem Vater Georg Krügler (1906 – 1966), der für das Festbuch zur 600-Jahr-Feier akribisch die Geschichte Ernsthofen erforschte und aufschrieb.

Nach Kriegsgefangenschaft (Ende 1945) und einigen Wirren, die der damaligen Zeit entsprachen, kam er nach Ernsthofen.

Seine „hessische Assimilation“ schaffte er ohne Probleme, er war Lehrer in Ernsthofen, wurde 1. Beigeordneter (SPD) der Gemeinde Ernsthofen und engagierte sich in zahlreichen Vereinen.

Es wäre wünschenswert, wenn heute Neubürger ähnlich engagiert wie die damaligen „Zuwanderer“ gemeinsam mit den Alteingesessenen sich in ihrem neuen Heimatort einbringen und so zu einer lebendigen und sozialen Gesellschaft beitragen würden.

Ich denke, mein Vater war und ist dafür Vorbild.

Uwe Krügler
Ernsthofen, im Jubiläumsjahr 2013

Seite 21: Festbuch zur 600-Jahr-Feier 1963
www.ortsbeirat-ernsthofen.de

Was ist Heimat

Dort wo du gespielt als Kind
und wo deine Wurzeln sind.
Wo du jeden Winkel kennst,
die Menschen alle beim Namen nennst.

Wo Elternhaus, Kirche und Schule sind,
das ist Heimat, die dich geprägt als Kind.
Du findest die Gräber der Ahnen dort,
die vor dir waren am vertrauten Ort.

Doch stehst du im Leben, die Kindheit vorbei,
bist vor Entschlüssen du nicht frei.
Der Beruf zieht dich von der Heimat fort,
nun lebst du an einem andern Ort.

Es kommt die Familie und Freunde dazu,
du lebst dich ein, setzt dort dich zur Ruh.
Auch hier lernst du nun alles kennen,
gehst überall bald ein und aus.
Doch es ist niemals die Heimat,
es ist dein Heim – ist dein Zuhause.

Ilse Dutz, 2. Februar 2011

Ortsgeschichte von Ernsthofen

1963 – 2013

Im Jahr 1963 beging Ernsthofen seine 600-Jahr-Feier mit einem großen Jubiläumsfest. Zu diesem Anlass wurde auch die Ortsgeschichte aufgearbeitet und in einem Festbuch niedergeschrieben. Auf dieses inzwischen leider vergriffene Festbuch, das der Ortsbeirat im Internet auf seiner Homepage (www.ortsbeirat-ernsthofen.de) nochmals zugänglich gemacht hat, wird verwiesen. Die nachfolgende Zusammenstellung ergänzt die damalige Festschrift und konzentriert sich im Wesentlichen auf die Zeit nach dem Jubiläumsjahr 1963.

Zum Verständnis der weiteren Entstehung und Entwicklung unseres Raumes blicken wir kurz in die Geschichte zurück: 1918 entstand aus dem Großherzogtum Hessen-Darmstadt der Volksstaat Hessen, der sich eine demokratische Verfassung gab. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurde, durch die Proklamation Nr. 2 der amerikanischen Militärregierung vom 19. September 1945 unter Wegfall der französisch besetzten linksrheinischen Gebiete und Zusammenlegung mit der ehemals preußischen Provinz Hessen-Nassau ein neuer Staat Groß-Hessen gebildet. Dieser gab sich zum 1. Dezember 1946 eine Verfassung und nennt sich seither „Land Hessen“.

Kommunale Gebietsreform in Hessen

Auf Beschluss des Landtags wurde in der Zeit zwischen 1970 und 1977 in Hessen die kommunale Gebietsreform durchgeführt. Sie hatte in erster Linie zum Ziel, die Verwaltungskraft der Gemeinden und Kreise zu stärken und ihre Leistungsfähigkeit zu verbessern. Vor allem Kleinstgemeinden unter 300 Einwohnern, die keine hauptamtlichen Verwaltungsbeamten hatten, sollten in größere Einheiten eingegliedert werden.

Nach den Vorstellungen des Gesetzgebers sollte sich die Gebietsreform in Phasen allmählich, insbesondere durch freiwillige Entschließungen der Gemeinden, vollziehen. Die Bereitschaft dazu – nicht zuletzt gefördert durch Vergünstigungen im Finanzausgleich – war außerordentlich hoch. So verringerte sich zunächst die Zahl der Gemeinden von 2.642 in 1969 auf 1.233 in 1971. Hessen war somit das Land mit der höchsten „Freiwilligenrate“.

Der Phase der freiwilligen Zusammenschlüsse folgte zuletzt eine Phase der (zwangsweisen) gesetzlichen Neugliederung auf der Gemeinde- und Kreisebene im Zeitraum von 1972 bis 1977. Heute hat Hessen 421 kreisangehörige Gemeinden, 21 Landkreise und 5 kreisfreie Städte. (Angaben: Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, 2013)

Damit keine „gesetzlose Zeit“ zwischen der Umsetzung der Gebietsreform und der neu gebildeten Gemeinde Modautal entstand, wurde ein Staatsbeauftragter ernannt, dies war von 02.01.1977 bis 31.05.1977 Adolf Lortz.

Am 01. April 1971 schlossen sich Allertshofen und Hoxhohl zu einer Gemeinde zusammen und nannten sich „Modautal“.

Am 31.12.1971 wurde Lützelbach und Neunkirchen nach Brandau, sowie Herchenrode nach Ernsthofen eingemeindet.

Am 01.01.1977 wurde dann, im Rahmen der Hessischen Gebietsreform, aus den selbstständigen Gemeinden Asbach, Brandau, Ernsthofen, Klein-Bieberau-Webern, Modautal (Allertshofen und Hoxhohl) und Neutsch, die heutige Gemeinde Modautal gebildet. (Homepage der Gemeinde Modautal)

Seit Juni 1977 ist der Verwaltungssitz der Gemeinde Modautal im Ortsteil Brandau. Mit der Wahl des Neunkirchener Bürgers Peter Wendel sen. zum ersten Bürgermeister der Gemeinde Modautal war in unserem Gebiet die Gebietsreform abgeschlossen.

Bürgermeister

1963 – 2013

Gemeinde Ernsthofen

15.02.1962 – 01.01.1977

Philipp Axt (ehrenamtlicher Bürgermeister)

Gemeinde Modautal

02.01.1977 - 31.05.1977

Adolf Lorz (als Staatsbeauftragter)

01.06.1977 - 31.05.1991

Peter Wendel, sen.

01.06.1991 - 03.02.2000

Wilhelm Speckhardt

04.02.2000 - 07.05.2000

Liane Grossmann (als 1. Beigeordnete)

08.05.2000 - 31.12.2006

Klaus-Peter Schellhaas

01.01.2007 - 03.05.2007

Jörg Lautenschläger (als 1. Beigeordneter)

04.05.2007 - bis heute

Jörg Lautenschläger

Bevölkerungsentwicklung

Ernsthofen 1962 – 2012

Jahr	Einwohner
1962	543
1970	659
1988	810
1999	941
2004	1.057
2012	990

Modautal 2012

Ortsteil	Einwohner
Allertshofen	281
Asbach	675
Brandau	1.318
Ernsthofen	990
Herchenrode	68
Hoxhohl	285
Klein-Bieberau	363
Lützelbach	420
Neunkirchen	147
Neutsch	252
Webern	166
Gesamt	4.965

Neue Baugebiete

in Ernthofen ab 1964

Durch die neuen Baugebiete veränderte Ernthofen sein Aussehen. Es entwickelte sich von einem landwirtschaftlich geprägten Dorf zu einem Wohndorf. Die Neubürger lieben die ruhige Lage, die gute Luft und das saubere Wasser sowie die schöne Natur. Die guten Busverbindungen, die Nähe zur Autobahn und dem Rhein-Main-Flughafen heben den Wohnwert.

Am Felsenkeller
Am Birkenweg
An der Ziegelhütte
Am Kirchberg
Am Dornhaag
Pothe-Platz
Reutersbergweg
Oberer Reutersberg
Am Mühlberg



Potheplatz (Innenhof) - Forsthausstraße

Zahlen zur Gemeinde

Gemeindefläche	3.200 ha
Gemarkungsfläche Ernthofen	360 ha
Ortsfläche Ernthofen	32 ha
Gemeindestraßen	76 km
Gemeindewerke (Eigenbetrieb)	1
Kläranlagen	2 (Brandau und Ernthofen)
Wassergewinnung – Hochbehälter	8
Leitungsnetz – Frischwasser	35 km
Leitungsnetz – Abwasser	52 km
Friedhöfe	10
Feuerwehren	8
Kindergärten	3 (Brandau, Ernthofen, Klein-Bieberau)
Bürgerhäuser/ Gemeinschaftseinrichtungen	9
Museen	2 (Asbach und Brandau)
Grundschule	1 (Ernthofen)
Kreisjugendheim	1 (Ernthofen)

Der Ortsbeirat

Nach der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) werden die Mitglieder des Ortsbeirates gleichzeitig mit den Gemeindevertretern gewählt. Aus ihrer Mitte wählen sie den/die Ortsvorsteher/in. Der Ortsbeirat ist in allen wichtigen Angelegenheiten, die den Ortsteil betreffen, zu hören.

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, sowie den Vereinen, setzt sich der Ortsbeirat ehrenamtlich dafür ein, in Ernsthofen ein angenehmes Wohn- und Lebensumfeld zu schaffen.

Seit Juni 1977 gibt es in den Modautaler Ortsteilen Ortsbeiräte und Ortsvorsteher.

Ortsvorsteher/in in Ernsthofen

Hans Braun	1977 – 1981
Claus Klenk	1981 – 1989
Georg Kraft	1989 – 1991
Friedel Röth	1991 – 2001
Dieter Wenzel	2001 – 2003
Doris Starzinger-Kühl	2003 – 2011
Manuel Daniel	2011 – heute

Beispiele für die Arbeit

Festhalle

Das Gebäude war ursprünglich als Hühnerstall errichtet, allerdings nie als solcher genutzt worden. Nach Übernahme durch die Gemeinde stand es für Veranstaltungen zur Verfügung. Die Umbauarbeiten der zunächst eher provisorisch eingerichteten Halle fanden im Herbst 1988 einen vorläufigen Abschluss. Der Umbau erfolgte durch die Dorfbürger in Eigenhilfe, die Gemeinde stellte das Material zur Verfügung. Auch in den folgenden Jahren wurde die Festhalle erweitert sowie innerhalb und außerhalb des Gebäudes verbessert. Dazu gehören unter anderem ein neuer Bühnenboden, neue Fenster und Vorhänge, eine Pergola, eine Beschallungsanlage, die Modernisierung der Kücheneinrichtung, die Pflasterung des Zugangs zur Festhalle, die Anlage des Parkplatzes mit Zugang über eine Treppe, die Begrünung des Außengeländes sowie die Erneuerung der Heizung. Vieles wurde durch Erlöse aus Veranstaltungen oder Spenden bezahlt, größere Anschaffungen finanzierte die Gemeinde.

Kinderspielplatz

Ein Kinderspielplatz wurde nach Veräußerung des früheren Spielplatzareals in der Herrngartenstraße unterhalb desselben zum ehem. Pothe-Platz (Forsthausstraße) hin in Eigenhilfe neu eingerichtet. Nachdem auch dieses Gelände verkauft worden war, wurde er abermals in Eigenhilfe an die Sporthalle verlegt.

Grüne Hinweisschilder

Zur Orientierung im Ort wurden Hinweisschilder für Arztpraxen, Geschäfte, öffentliche Einrichtungen usw. aufgestellt.

Ferienspiele

Die ersten Ferienspiele fanden 1992, hauptsächlich getragen von den Ortsvereinen, in Ernsthofen statt und wurden in den nachfolgenden Jahren auf die gesamte Gemeinde Modautal ausgeweitet.

Kindergarten „Pfiffikus“

Im Jahr 1995 konnte der Ernsthöfer Kindergarten in Betrieb genommen werden. Der Ortsbeirat hatte mit Unterstützung des damals schon existierenden Kindergartenfördervereins einen entsprechenden Antrag an die Gemeindevertretung gestellt.

Urnenfeld auf dem Friedhof

Ein Urnenfeld wurde vom Ortsbeirat angeregt und ein geeigneter Platz auf dem Friedhof festgelegt.

Öffnung des Felsenkellers

Der Zugang zum historischen Felsenkeller an der Darmstädter Straße (jetzt Privatbesitz) wurde hergerichtet.



Zugang zum Felsenkeller

Lagermöglichkeiten für Vereine

Im Keller des Kindergartens wurden Lagermöglichkeiten für Vereine geschaffen.

Schorsch-Schellhaas-Weg

Namensgebung für das „Pädchen“ zwischen Darmstädter- und Forsthausstrasse - zur Erinnerung an einen verdienten Ortsbürger.



Der Sohn, Landrat Schellhaas, bei seiner Erinnerungsrede im Januar 2008

„Stopp Steinbruch Herchenrode“

Nachdem der Ortsbeirat eine Bürgerversammlung initiiert hatte, wurde im Mai 2010 eine Bürgerinitiative gegen die Ausweitung der Nutzung des Steinbruchs gegründet.

Altes Spritzenhaus

Der Ortsbeirat setzte sich für den Erhalt und die Sanierung des inzwischen zu diesem Zweck durch den OWK-Ernsthofen gepachteten Gebäudes ein. Mit Geldern von Sponsoren und Spendern sowie Eigenleistungen von Ortsbürgern konnte das Gebäude von 2011 bis 2012 saniert werden.

Erhalt der Postagentur

Im Jahr 2005 gelang es mit Hilfe von Protestveranstaltungen, 799 Protest-Unterschriften sowie zahlreichen Schreiben und Gesprächen, die Schließung der Postagentur von der Deutschen Post AG zu verhindern.

Landeswettbewerb 2008 „Unser Dorf hat Zukunft“

Ernsthofen errang einen 4. Platz und 500 Euro Preisgeld, die für den Spielplatz an der Sporthalle zur Verfügung gestellt wurden.

Bildertafeln an Gebäuden

An mehreren Stellen im Ort wurden Fotos vom früheren Aussehen der jeweiligen Gebäude und Straßen angebracht, die einen Vergleich zu heute ermöglichen.



Die „Macher“ der Bildtafeln: Walter Klinger und Claus Klenk

Regelmäßige Veranstaltungen im Ort

- Grenzgang
- Osterbrunnen schmücken
- Birkenhüttenfest
- Kerb
- Dorffeste
- Bachgassenfest
- Martinsumzug
- Gedenkstunde Volkstrauertag
- Senioren-Nachmittag
- Vatertagsgrillen
- Spätsommerfest
- Kinderfastnacht

Außerhalb dieser weitgehend regelmäßigen Veranstaltungen wurden vom Ortsbeirat, den Vereinen und Ehrenamtlichen u. a. folgende Aktivitäten angeboten:

- historische Themen
- Lesen, Musik, Malen
(mit Akteuren aus Ernsthofen)
- Flohmarkt
- Jugend-Disco
- Tour der Hoffnung
(Benifiz-Radtour für krebskranke Kinder)
- Energietagung/ökologische Tagung
mit dem GewerbeNetz

Geschichte des Schlosses in Ernsthofen

Nachdem der Deutsch-Amerikaner Edmund Stirn (New York) das Schloss vom Land Hessen gekauft (1923) und wieder instand gesetzt hatte, richtete er dort ein Kinderheim ein, damit sich die Kinder nach den Entbehrungen des 1. Weltkrieges (1914 – 1918) in Ernsthofen erholen konnten.

Das Kinderheim wurde bis zur Machtergreifung Hitlers geführt. Dann wurde es geschlossen, weil Edmund Stirn Ausländer war.

Nach dem 2. Weltkrieg (1939 – 1945) kam die Familie nur noch selten zu Besuch ins Schloss, es war alles sehr herunter gekommen. Edmund Stirn holte seinen Neffen Friedrich Carl und dessen Frau nach Ernsthofen, sie sollten sich um das Anwesen kümmern. Edmund Stirn sowie Verwandte und Freunde aus Amerika besuchten weiterhin in den Ferien Schloss und Ernsthofen.



Eingangstor zum Schloss

1959/60 verkaufte Edmund Stirn aus Altersgründen das Schloss an einen Privatmann aus Frankfurt/Main, seitdem ist es nicht mehr zu besichtigen.

Ein Verkauf an die Gemeinde Ernsthofen scheiterte am Verkaufspreis von rund 100.000 DM und den möglichen Folgekosten.



Gedenktafel für Edmund A. Stirn am Eingang des Ernsthöfer Schlosses

Die Schlosskirche

Chronik besonderer Ereignisse
im Kirchspiel Ernsthofen seit 1963:

28.11.1967

Guss der beiden neuen Glocken bei Firma Rincker
(Sinn/Westerwald)

(d) Martin-Luther-Glocke: „Ist Gott für uns, wer mag wider uns
sein?“ Römer 8,31

(e) Martin-Bucer-Glocke: „Verbum domini manet in aeternum“
Einweihung der Glocken am 3. Advent 17.12.67

Beschluss zum Kauf der „Neuen Schule“ als Gemeindehaus

1975

Volktrauertag 1975: Einweihung der neuen Friedhofshalle,
die die Ortsgemeinde aus dem Erlös des Schulhauses bauen konnte

02.10.1990

Andacht in der Kirche zum Fall der Berliner Mauer

11.11.1995

Ökumenische Feier zur Eröffnung des Kindergartens

2004

Hundert Jahre Kirchspiel Ernsthofen

08.04.2013

Beginn der Außenrenovierung der Schlosskirche



Die Modautalschule

Am 10. Mai 1965 gründeten die Dörfer des Modautals einen Schulverband. Ziel war es in Ernsthofen eine gemeinsame Mittelpunktschule für alle Orte zu errichten. Sie sollte die schulische Chancengleichheit im ländlichen Bereich sichern und kulturelles Zentrum des Tals werden.

Im Sommer 1969 wurde mit den Bauarbeiten begonnen: zuerst musste eine Brücke über die Modau gebaut werden. Daraufhin wurden in 133 Bohrlöcher Betonpfeiler eingelassen, da das Baugelände in sumpfigem Gelände liegt. Am 02.02.1969 erfolgte der symbolische Spatenstich. Schon zwei Jahre später, am 26.08.1971, konnten Schülerinnen und Schüler und das Lehrerkollegium in die neue Schule einziehen, d. h. die neun „Zwergschulen“ der 13 Orte wurden geschlossen und bildeten mit den Jahrgängen 1 - 9 und 507 Schülern die neue Mittelpunktschule. Wie bis heute befördern drei „Schulbusse“ die Kinder täglich zur Schule.

Im Juni 1972 wurde die Großsporthalle an der Modautalschule eingeweiht, ebenso das Außengelände mit 75m-Laufbahn, Weitsprunganlage und Fußballfeld.

Im Schuljahr 1973/74 wurde die Förderstufe für die Klassen 5 und 6 eingeführt. Die letzte 9. Klasse verließ die Schule 1975, nachdem in Ober-Ramstadt ein neues Angebot geschaffen worden war.

Am 1. Januar 1977 erhielt die Schule einen neuen Namen: Modautalschule, Grundschule mit Förderstufe.



Seit 2008/2009 ist die Modautalschule eine „reine“ Grundschule. Zur Zeit besuchen ca. 200 Kinder die Klassen 1 bis 4, seit 3 Jahren haben wir außerdem einen „Vorlaufkurs“, den Kinder im letzten Kindergartenjahr besuchen dürfen, die einen Migrationshintergrund haben, die Kinder kommen aus 4 Kindergärten.

Mit allen Kindergärten (Bieberzwerge, Pfiffikus, Sonnenblume und ev. Kita Ober-Ramstadt) besteht eine enge Zusammenarbeit. So nahmen wir bereits vor 10 Jahren als Vorreiter an der Gestaltung des BeP (Bildungs- und Erziehungsplan 0 bis 10) teil und sind jetzt im Programm QSV (Qualifizierte Schulvorbereitung). Hier arbeitet immer ein Team aus Erzieherinnen und Lehrkräften zusammen.

Seit 1977 gibt es den Förderverein der Modautalschule und mit diesem die Kinderbetreuung (KiMo). Diese ermöglicht eine Betreuung zwischen 7:00 und 16:00 Uhr, auch während fast aller Schulferien. Das warme Mittagessen wird vom Kreisjugendheim Ernsthofen geliefert.

Zur Zeit wird die Schule grundsaniert und Ende 2014 hoffen wir in ein „super“ modernes Schulgebäude umziehen zu können, offen für Ganztage, Inklusion und alles, was unser Kinder heute brauchen. Die ganze Schulgemeinde ist gespannt.

Anne Altenberger, Schulleiterin

***Schnelles Internet für alle!
Wir machen's möglich.***

www.breitband.klenkfirm.de



**Klenk & Sohn
GmbH**

Ernsthofener Straße 30 // 64397 Modautal/Asbach // Telefon 06167-9300-0 // E-Mail info@klenkfirm.de

Autoservice

GORAL

Ihr KFZ-Meisterbetrieb

Kai Goral
Darmstädter Straße 9
64397 Modautal

Fon: 0 61 67 - 9 29 96 36
Fax: 0 61 67 - 9 29 96 37
Mobil: 01 70 - 9 36 57 22

Unser Service

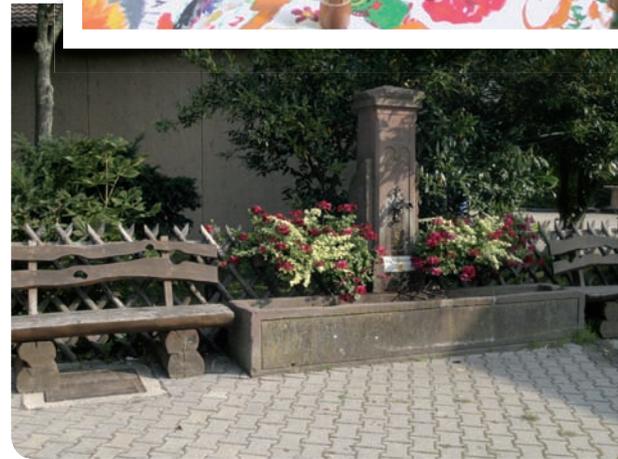
- Reparaturen aller Art
- Instandsetzung
- Abschleppdienst
- Autotuning
- HU & AU
- Fahrzeugreinigung



Ein Dorf malt ein Bild 2005



Drei-Birken-Hütte



Dorfbrunnen



Die alte Buchteich-Eiche



Die neue Buchteich-Eiche



2003 am Buchteich



Die „neue“ alte Dorflinde nach dem Sturm am 21. Juni 2013

Die Ernsthöfer Ortsvereine

1882

1882 wurde der derzeit älteste Ernsthöfer Ortsverein, der „Gesangverein Sängerkunst Modautal 1882 Ernsthofen-Herchenrode“ gegründet.

1908

1908 folgte die Ortsgruppe Ernsthofen des Odenwaldklubs (OWK).

1928

Zwanzig Jahre später wurde der „Reit- und Fahrverein Modautal 1928 e.V.“ gegründet.

1930

Der „Kleintierzuchtverein Ernsthofen“ wurde 1930 gegründet.

1937

1937 folgte die Freiwillige Feuerwehr Ernsthofen.

Die Fünfziger Jahre

Während des Krieges mussten die vorgenannten Vereine ihre Tätigkeiten weitgehend einstellen. Die Gründung neuer Vereine war kurz nach dem Weltkrieg durch die amerikanische Besatzungsmacht zunächst verboten. Erst Anfang der 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts gelang es, die Vereinstätigkeiten wieder aufzunehmen und auch neue Vereine zu gründen.

1954 – 1957

Die ersten Neugründungen waren den Folgen des Krieges geschuldet. So wurde 1954 die Ortsgruppe Ernsthofen-Asbach-Herchenrode des „Verbands der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen“ (VdK) ins Leben gerufen. Ein Jahr später wurde eine Ortsgruppe des „Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ (VDK) gegründet. Seit Bestehen des „Bundes der vertriebenen Deutschen“ (BvD) auf Bundesebene im Jahr 1957 gab es auch einen Ortsverband in Ernsthofen.

1958

Im Rahmen der 1958 angelaufenen Flurbereinigung wurde auf dem Mühlberg eine Obstanlage angelegt. Die Eigentümer der Parzellen schlossen sich zum Obstbauverein Ernsthofen zusammen. Der Verein nimmt am Dorfgeschehen, insbesondere durch die Veranstaltung von Apfelblüten- oder Kelterfesten, in der Anlage oder im Hof eines Vereinsmitglieds teil.

1960 – 1963

1960 gründeten vier Männer einen der größten heutigen Ortsvereine, den „Turn- und Sportverein 1960 Ernsthofen e. V.“ (TSV). Neben der bis heute bestehenden Abteilung Tischtennis gab es anfangs, allerdings nur kurze Zeit, eine Abteilung Handball.

1963 führte der Odenwaldklub erstmals seine inzwischen traditionelle Nikolauswanderung durch.

1970

Der Reit- und Fahrverein Modautal konnte, nachdem er seit 1959 ein Gelände an der Herchenröder Straße nutzte, im Jahr 1970 den Reitplatz in Herchenrode als neuen Vereinsmittelpunkt einweihen.

1971

Zum Jahresbeginn 1971 änderten sich in Hessen die Rechtsgrundlagen für die Feuerwehren, die bis dahin für die Gemeinden als Vereine die Aufgaben des Brandschutzes erfüllten. Seither sind die Brandschutzabteilungen gemeindliche Einrichtungen, die aktiven Feuerwehrleute somit (ehrenamtliche) Mitarbeiter der Gemeinde. Die Feuerwehrvereine bestehen als Ideal- beziehungsweise Fördervereine fort. Sie entlasten beispielsweise die Gemeinden durch finanzielle Unterstützung des örtlichen Brandschutzes, werben neue Mitglieder für die gemeindlichen Abteilungen und beteiligen sich durch ihre Arbeit am kulturellen Ortsgeschehen. Die Entwicklung der gemeindlichen Brandschutzabteilungen wird in einem gesonderten Abschnitt dargestellt.

1972

Im Juni 1972 feierte der Gesangverein zu seinem 90-jähriges Jubiläum ein gelungenes dreitägiges Fest. Höhepunkt war der „Große Festabend“ am Montag mit der Egerländer Blaskapelle unter Leitung von Ernst Mosch. Trotz des Aufschwungs nach dem Jubiläumsfest musste die Vereinsarbeit des Gesangvereins Ende 1975 für kurze Zeit eingestellt werden, um im Januar 1976 mit einem neuen Vorstand einen Neubeginn zu wagen.

Mit dem „Tennisclub Ernsthofen“ (TCE) besteht seit 1972 ein weiterer Sportverein, der zunächst seine Spiele auf einem Privatgelände am Waldhaus austrug. Nach dem Bau der Modautalschule konnte der TCE eine neue Tennisanlage neben dieser in Betrieb nehmen.

Ab 1972 nutzten die Tischtennisspieler des TSV Ernsthofen die neue Schulsporthalle. Zuvor fanden die Spiele im Saal des Gasthauses „Zur Sonne“ statt. Außerdem bot die Halle Möglichkeiten zur Ausweitung des Sportangebots, so dass im gleichen Jahr eine Turnabteilung ins Leben gerufen werden konnte, der 1975 eine Abteilung Volleyball folgte.

1975

Nicht auf eine Halle angewiesen ist der 1975 gegründete „Angelsportverein Odin 1975 e. V. Ernsthofen“. Er nutzt und pflegt seither im Rahmen seiner Vereinstätigkeit insbesondere den Buchteich.

1977

Vom Reit- und Fahrverein Modautal trennte sich 1977 eine Gruppe von Reitern ab und gründete den Reitverein Brandau, der sich aber bereits 1987 wieder mit dem Reit- und Fahrverein Modautal zusammenschloss.

1978

Ein Verschönerungsverein wurde 1978 in Ernsthofen gegründet.

1980

Im Jahr 1980 wurde erstmals von allen Ortsvereinen gemeinsam ein Dorffest veranstaltet. Der Erlös dieser Feste wurde für die Festhalle oder soziale Zwecke verwendet.

1982

1982 feierte der Gesangverein sein hundertjähriges Jubiläum in einem großen Festzelt auf dem Potheplatz. Durch großzügige Spenden der Einwohnerschaft von Ernsthofen und Herchenrode konnte im Jubiläumsjahr eine neue Vereinsfahne angeschafft werden.

1983

Die Ortsgruppe des OWK konnte 1983 ihr 75-jähriges Jubiläum mit einem bunten Abend und einem „Alkoholverdunstungsmarsch“ am nächsten Sonntagmorgen mit anschließendem Frühschoppen feiern. Dabei trat erstmals die Gesangsgruppe des Vereins mit dem „Modautallied“ auf.

1984

Im Jahr 1984 wurde unter maßgeblicher Beteiligung Ernsthöfer Bürger ein Ortsverband Modautal des Deutschen Roten Kreuzes gegründet. Trotz vieler interessierter junger Helfer aus den Modautaler Ortsteilen, wurde es wegen Schwierigkeiten bei der Besetzung des Vorstandes drei Jahre später notwendig, den Ortsverband mit dem benachbarten DRK OV Modau zu vereinigen, der sich seither OV Modau/Modautal nennt.

Ernsthöfer Kerb

Mit den Ortsvereinen verbunden ist die Ausrichtung der Ernsthöfer Kerb. Während sie noch in den 60er Jahren in den beiden Gaststätten „Zum Odenwald“ (Brunnerlui) und „Zur Sonne“ (Sunnwert) ausgetragen wurde, blieb nach Schließung der einen Gaststätte nur die „Sonne“ übrig. Auch dort ging das Interesse an der Kerb in den 70er Jahren zurück, so dass zwar für die Kinder Schausteller auf dem Potheplatz gastierten, aber keine Tanzveranstaltungen mehr abgehalten wurden. Nachdem die Festhalle als neuer Veranstaltungsmittelpunkt zur Verfügung stand, wechselten sich die vier „großen“ Ortsvereine (TSV, Gesangverein, OWK und Feuerwehrverein) seit 1981 bei der Ausrichtung ab. Mitte der 80er Jahre gelang es durch Einführung einer „Kerbredd“ die Kerb neu zu beleben. Ab 1987 wurden die ausrichtenden Vereine von der Kerbjugend unterstützt, die die jeweilige Kerweredd schrieb und vortrug, einen Kerbzug organisierte und freitags einen Discoabend abhielt. Eine Bereicherung für die Kerb waren auch die Vorführungen der Jazztanzgruppen des TSV. Ende des ersten Jahrzehnts im neuen Jahrtausend ging das Interesse an der Kerb wiederholt zurück – ein Trend, der auch in vielen Nachbarorten bemerkbar wurde.



Kerbumzug: Auf dem Bild Erich Schilling und Peter Metzger



Wanderung zu den klingenden Steinen mit Georg Schellhaas, dem langjährigen Vorsitzenden des OWK-Ernsthofen

Der Tante Emma Laden
*Kauf bei uns ein
und Du wirst glücklich sein*

Familie Schütz
Darmstädter Str. 24
64397 Modautal-Ernsthofen
Tel.: 061 67/91 2032

Öffnungszeiten
Mo. bis Fr. 7.⁰⁰–12.³⁰ Uhr
14.³⁰–18.⁰⁰ Uhr
samstags 7.⁰⁰–12.⁰⁰ Uhr

www.dertanteemmaladen-ernsthofen.de

1989

Seit 1989 unterhält der Ernsthöfer Feuerwehrverein regelmäßigen Kontakt mit der Freiwilligen Feuerwehr Ernsthofen/Niederösterreich.

Der Gesangverein beteiligte sich ebenfalls an den Besuchen mit dem Ziel, eine vergleichbare Partnerschaft mit einer der dortigen Musikgruppen aufzubauen, was leider nicht gelang. Doch auch für die Gesangvereinsmitglieder sind aus den Kontakten zwischen den beiden Ernsthofen langjährige private Freundschaften entstanden.

1991

Der Verschönerungsverein wurde 1991 aufgelöst. Sein Vereinsvermögen wurde der OWK-Ortsgruppe übergeben, die auch viele Aufgaben des Verschönerungsvereins fortführte.

Auch der Kleintierzuchtverein/Geflügelzuchtverein, der seine Zuchtergebnisse meist in der Festhalle präsentierte, stellte Anfang der 90er Jahre seine Vereinstätigkeit ein.

Im Jahr 1991 wurde der „Kindergarten Förderverein Ernsthofen e.V.“ gegründet, der seit 1992 zunächst eine Kinderspielgruppe in der Schlossstraße 4 betrieb. Der wichtigste Wunsch des Vereins ging 1995 in Erfüllung, als der gemeindeeigene Kindergarten „Pfiffikus“ in Betrieb genommen werden konnte. Seither unterstützt der Verein diese Einrichtung insbesondere finanziell und gestaltet sie tatkräftig mit.

1992

Der OWK Ernsthofen veranstaltete erstmals 1992 ein Kartoffelfeuer, die ersten Jahre noch auf dem Feld, später in der Festhalle. Ein weiterer Höhepunkt im Vereinsleben des OWK war das 100-jährige Jubiläum der Ortsgruppe im Jahr 2008.

1994

Der „Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands“ nennt sich seit 1994 „Sozialverband VdK Deutschland“. Die beiden Modautaler Ortsverbände des VdK in Brandau und Ernsthofen schlossen sich 2010 zum „VdK Ortsverband Modautal“ zusammen.

2012

Die Freiwillige Feuerwehr Ernsthofen feierte im Herbst 2012 ihr 75-jähriges Jubiläum in der Festhalle mit einem offiziellen Festakt, der in einem gut besuchten Oktoberfest ausklang. Zu diesem Anlass konnte auch eine Abordnung der FF Ernsthofen/Niederösterreich begrüßt werden.

„Wer leben will, der muss was tun.“

Wilhelm Busch

Engagieren auch Sie sich in den Vereinen, der Feuerwehr, den kirchlichen Gruppen oder der kommunalen Politik. Nur so können wir gemeinsam unsere Dorfgemeinschaft erleben und die Zukunft gestalten.

Brandschutz

Seit 1971 ist der Brandschutz und damit die Aufstellung leistungsfähiger Feuerwehren eine gesetzliche Aufgabe der Gemeinde. Die Wehrleute werden seither nicht mehr als Vereinsmitglieder, sondern als (ehrenamtliche) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde tätig. Nachfolgend einige Eckpunkte aus der Chronik der gemeindlichen Abteilungen der Freiw. Feuerwehr Ernsthofen:

1966

Das Feuerwehrgerätehaus an der Forsthausstraße wird bezogen. Die Wehr erhält ihr erstes Kraftfahrzeug, ein „Tragkraftspritzenfahrzeug“ (TSF) auf der Basis eines Ford Transit.

70er Jahre

Die Wehr wird mit „schweren“ Atemschutzgeräten und Funk ausgestattet. Der Feuerwehrverein finanziert einen VW-Bus als Mannschaftstransportfahrzeug, auf dem auch die Atemschutzgeräte mitgeführt werden, da auf dem TSF dafür kein Platz ist.

1976

Die FF Herchenrode erhält, als Ortsteilwehr der Gemeinde Ernsthofen, ein eigenes TSF.

1977

Die FF Ernsthofen und Herchenrode werden Ortsteilwehren der Gemeinde Modautal.

1986

Die Gemeinde beschafft für die Ortsteile Brandau und Ernsthofen zwei Löschgruppenfahrzeuge (Typ „LF 8“; drei Jahre alte Vorführfahrzeuge mit Magirus-Fahrgestell und –Aufbau, Gewicht 6t, jedoch weiterhin ohne eigenen Löschwassertank). Das bisherige TSF wird als Geräte- und Mannschaftswagen weitergenutzt, der VW-Bus ausgemustert.



*Die im Jubiläumsjahr 1987 lebenden Gründer der Freiwilligen Feuerwehr Ernsthofen: Ludwig Bär sen., Fritz Nicklas, Erich Schilling, Adam Müller, Karl Renner sen., Georg Krämer, Ludwig Roßmann
Es fehlt: Georg Schuchmann*

1991

Die Jugendfeuerwehr Ernsthofen wird offiziell gegründet.

1994

Der Gerätewagen (ehem. TSF) wird durch einen vereinsfinanzierten VW-Doppelkabiner mit Pritsche ersetzt.

1999

Der Gerätehausanbau (untere Fahrzeughalle) wird in Eigenhilfe fertig gestellt. Die Wehr beschafft auf Vereinsbasis ihr erstes Feuerwehr-Krad (ehem. Bundewehr-Krad aus KatS-Beständen), welches sich insbesondere für Meldefahrten bei ausgedehnten Einsatzstellen, in engen Verkehrssituationen und bei der Personensuche bewährt.

2000

Der VW-Gerätewagen wird durch ein vereinsfinanziertes Neufahrzeug (Citroen Jumper, ebenfalls Doka-Pritschenwagen) ersetzt.

2001

Die Gemeinde beschafft ein Hochdruckmodul mit einem 100l-Wassertank, das anstelle der Tragkraftspritze eingeschoben werden kann. Dadurch wird das LF 8 in die Lage versetzt, kleinere Löscheinsätze auch unabhängig von einer örtlichen Wasserversorgung zu bewältigen.

2002

Überregionaler Einsatz mit anderen Katastrophenschutzkräften aus dem Landkreis beim „Jahrhunderthochwasser“ in Dessau (Sachsen-Anhalt).

2003

Aufgrund eines Rahmenschadens muss das LF 8 (ebenso wie des Brandauer Schwesterfahrzeug) vorzeitig außer Dienst gestellt werden. Übergangsweise wird das TSF der FF Neutsch in Ernsthofen stationiert.

Ende 2004

Die Wehr erhält ein neues Löschgruppenfahrzeug („LF 10/6“; Gewicht 10,5t, u. a. mit 1.000l Löschwasser-Tank und Rettungssatz). Das Fahrzeug mit DB-Fahrgestell und Ziegler-Aufbau ist im Hinblick auf die geringe Toreinfahrtshöhe in Niedrigbauweise konstruiert. Der Feuerwehrverein finanziert u. a. einen Stromerzeuger und einen Überdrucklüfter zum Fahrzeug. Das Hochdruckmodul wird an die FF Neutsch weitergegeben.

2007

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg stellt der FF Modautal zur Verstärkung der Katastrophenschutz-Einheit ein Krad (Bauj. 2004) zur Verfügung, das in Ernsthofen stationiert wird. Das alte Krad musste wegen technischer Mängel ausgemustert werden.

2010

Die Kinderabteilung der FF Ernsthofen, die „Feuersalamander“, werden gegründet.

2013

Teilnahme an überregionalen KatS-Einsätzen beim zweiten „Jahrhunderthochwasser“ in Biblis und im Raum Dresden.



Jubiläumsjahr 1987

Ausblick

Seit 2007 verfolgen die Wehren aus Asbach, Ernsthofen, Klein-Bieberau/Webern und Neutsch sowie bis zu ihrer Schließung auch die Wehr aus Herchenrode ein gemeinsames Konzept „Feuerwehr Modautal-Nord“. Im Hinblick auf den baulichen Zustand der bestehenden Gerätehäuser, die demographische Entwicklung und eine zukunftsgerichtete Ausstattung sieht das Konzept den Zusammenschluss der Wehren in einem neuen Gerätehaus vor. Eine Entscheidung der politischen Gremien liegt bisher nicht vor.

Oalte Fotos

E oalt Fotografie, vergolbt, mit veel Leit,
wer do all druff is, wer kennt die noch heit?
Guckt mer lang genug do druff
kimmt bei Manche Erinnerung uff.

Verwandschaft un Nochbern vor sehr langer Zeit,
schee zusammengestellt un uffgereiht.
In Sunndoagstracht un all schee feu,
do wird sicher e Fest gewese seu.

Läwe dut do koaner meh,
äwer fasziniert guckt mer immer wirrer he.
Jeder uff dem Bild hat seu Schicksal getroa,
un mer wünscht, sie könnte manches noch soa.

Ob sie heit schon all vegesse sinn?
Orrer gibt's noch Verwandschaft, so Kinnern-Kinn?
Sie häwwe wie mir im Ort gelebt
un aach manch Verbindung zu heit gewebt.

Sicher woar so koa Hektik in ehre Zeit.
Äwwer viel härter geschafft häwe früher die Leit.
Scheene vergilbte Bilder vun uns gibt's mol net,
mer wern gelöscht im Internet.

Ilse Dutz, 2. Februar 2011



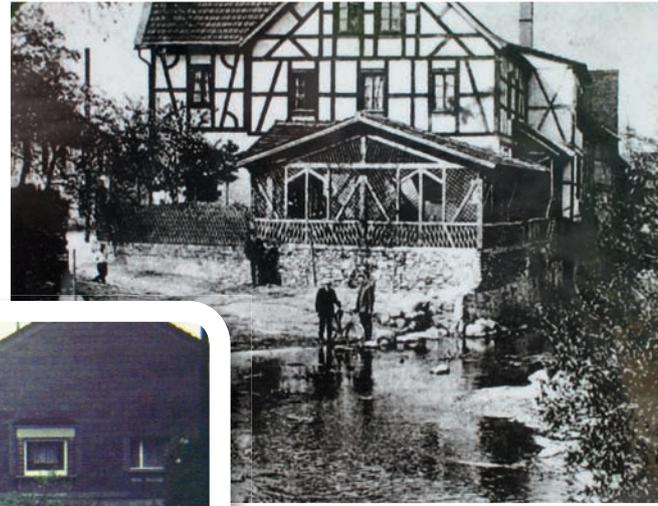
Ernsthofen um 1742

von Jagdmaler Johann Georg Stockmar

Der Maler Johann Georg Stockmar war in seiner Zeit sehr gefragt, weil er mit „fotografischer“ Genauigkeit Darstellungen der Landschaft malte. Das Bild war eine Auftragsarbeit des Landgrafen Ludwig VIII.



Die brennende Dreschmaschine



Hochwasser: Juni 1965, auch in den folgenden Jahren gab es Hochwasser 1983, 1985, 1995, 1998, 2002 – aber nicht in dem Ausmaß.



Hans Braun, 1. Ortsvorsteher, beim Brunnenbau 1980

Telefon
06167/913645

Mobil
0171/5857229

Heizung · Sanitär

G G S

Grund- und Gebäudeservice GmbH & Co. KG

Speckhardt

Baustoffe - Farben - Raumgestaltung

**Auf Ihren Besuch freut sich Ihr Speckhardt-Team
Der kleine Umweg lohnt sich !**

Odenwaldstr. 68, 64397 Modautal-Brandau Tel. 06254/942160

Gasthaus von Stein
Modautal-Herchenrode/Odw.

Telefon : 06167 – 337 *** Fax : 06167 – 7664

Familien
von Stein
64397 Modautal
Herchenrode



Ständig im Wechsel:

Reichhaltige Büffets
Schlachtessen
Spargelbüffet
Haxeabende
Gänseessen
Brunches

Saal für Familienfeste * Gutbürgerliche Küche * Eigene Schlachtung

Wir sind für Sie da : Montag ab 17.00 Uhr
Donnerstag u. Freitag 11.30-14.00 Uhr und ab 17.00
Samstag ab 12.00 Uhr - Sonntag ab 10.00 Uhr
RUHETAGE: Dienstag und Mittwoch

Alle Informationen finden Sie auch im Internet : www.gasthaus-vonstein.de

FARBEN MARKT OBER-RAMSTADT

DANZ

FARBEN · TAPETEN · BODENBELÄGE

Impressionen aus Ernsthofen



*Schlossstraße Ernsthofen
Original Aquarell von Sylvia Weller (bis 2009 wohnhaft in Ernsthofen)
Dieses Bild wurde von der Malerin für die Veranstaltung am 22.09.2007,
anlässlich der „Einweihung der sanierten Schlossstraße und des Neutscher
Weges“, für eine Versteigerung gespendet. Das Bild hängt im Wartezimmer
der Ärztin Dr. Sabine Kimmel, Schlossstraße 4, und kann dort besichtigt werden.*



*22. September 2007
„Schloss-Straßen-Fest“ nach Sanierung der Schlossstraße
und des Neutscher Weges.
Im Vordergrund Lutz Achenbach und
Doris Starzinger-Kühl (Ortsvorsteherin)*



*Wettbewerb 2008 „Unser Dorf hat Zukunft“
Gerlinde Schütz, Manfred Hering, Maria Klinger*

Schlussbemerkung

Wir danken allen, die durch eine Anzeige, einen finanziellen Beitrag, Bereitstellung von Bildmaterial und Informationen mit dazu beigetragen haben, dass diese Festschrift erscheinen und damit die Geschichte Ernsthofens in dieser Form fortgeschrieben werden konnte.

Der Inhalt der Festschrift wurde nach bestem Wissen und Gewissen zusammengetragen. Die Informationen beruhen oft auf mündliche Aussagen der Zeitzeugen oder anderen nur bedingt nachprüfbaren Quellen.

Verbesserungsvorschläge können Sie gerne ihren Kindern oder Enkeln für die Zusammenstellung der Festschrift zum nächsten Dorfjubiläum übergeben.

Impressum

Die vorliegende Festschrift wird im Jahr 2013 im Selbstverlag des Ortsbeirates und des Festausschusses zur 650-Jahr-Feier des Ortsteils Ernsthofen in der Gemeinde Modautal herausgegeben.

Verantwortlich für den Inhalt nach
§ 55 Abs. 2 RStV:
Vorsitzende des Festausschusses und
Stellvertretende Ortsvorsteherin Christine Matthes

Auflage: 1.000 Exemplare

Konzeption und Gestaltung:
RAUM SIEBEN Werbeagentur
Alexander Jacobs
www.raumsieben.com

Unterstützer

Einen besonderen Dank möchten wir allen privaten und gewerblichen Sponsoren aussprechen, ohne deren Hilfe die Ausrichtung der 650-Jahr-Feier sowie die Erstellung dieser Festschrift nicht möglich gewesen wären.

Danke!

Private Sponsoren

Ilse und Lutz Achenbach, Christel Alt, Marita Beyer, Andreas Burk, Helga und Willi Peter, Helma Gallenkamp, Birgit und Roland Gumbrecht, Ruth und Rüdiger Grewe, Kurt Willi Huellinghorst, Helen und Prof. Dr. Hans Hartnagel, Thea und Otto Keck, Edeltraud und Werner Keller, Eva Kleinschmidt, Wolfgang Michaelis, Sabine und Rüdiger Oehmke, Hannelore und Wilhelm Sewe, Sabine und Joachim Siemers, Elfi und Klaus Schäfer, Ruth Scharf, Heinrich und Waldtraud Schwerer, Ingrid und Philipp Schwerer, Doris Starzinger-Kühl, Dr. Marianne Titschack, Hildegard und Dieter Wenzel, Herta Wiest, Ludwig Württemberger, Maria und Arthur Zedler

Gewerbliche Sponsoren

Auto Schwerer GmbH, Autoservice Goral, Baustoffe Speckhardt, Damen und Herren Salon Martina, Gasthaus von Stein, Gasthaus „Zur Sonne“, Gebrüder Gehrish GbR, Grund- und Gebäudeservice GmbH & Co. KG, Merck KGaA, Pane & Vino, Praxis Dr. Sabine Kimmel, Reifenservice Garten, Sparkasse Darmstadt, Tante Emma Laden, Farben-Markt Danz GmbH & Co. KG, Klenk & Sohn GmbH, Volksbank Modau, Zahnarztpraxis Lothar König



Top-Service statt 08/15. Das Girokonto der Sparkasse.

16000 Geschäftsstellen, 25000 Geldautomaten, 130000 Berater u. v. m.*

 Sparkasse
Darmstadt

Geben Sie sich nicht mit 08/15 zufrieden. Denn beim Girokonto der Sparkasse ist mehr für Sie drin: mehr Service, erstklassige Beratung rund ums Thema Geld und ein dichtes Netz an Geschäftsstellen mit den meisten Geldautomaten deutschlandweit. Mehr Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-darmstadt.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

*Jeweils Gesamtzahl bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.

Das Festprogramm

FREITAG, 23. AUGUST 2013

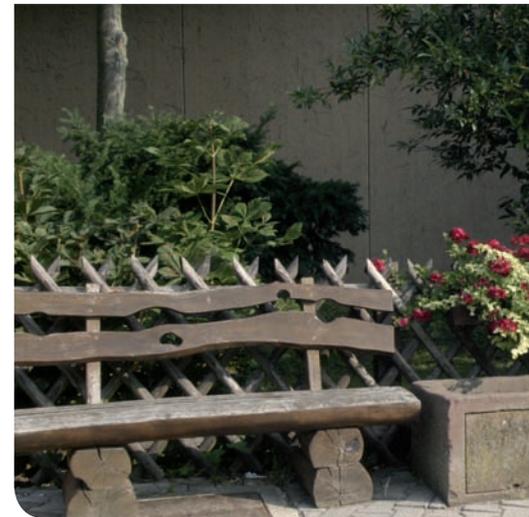
18:00 Uhr Einlass Festhalle, 19:00 Uhr Festkommers

SAMSTAG, 24. AUGUST 2013

19:00 Uhr Festhalle, Festlichkeiten mit Beiträgen der Vereine,
Musikalische Unterhaltung und Tanz mit der Band „Ungewollt“

SONNTAG, 25. AUGUST 2013

11:00 Uhr Festhalle, Festgottesdienst,
anschließend Frühschoppen und Mittagessen, Kaffeetrinken und Kinderspaß



Schirmherr: Landrat Klaus Peter Schellhaas

www.ortsbeirat-ernsthofen.de

Ich Her-mann von Deme
the zende als ich han
zu obn güdoubue zu P
te liche han bo dem ed